Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 20

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von besonderer Wichtigkeit sind, machte er für seinen Dienstherrn den Dolmetsch mit den zugereisten Herren aus Basel und Zürich, die dorthin kamen, um sich ihren Bedarf in Gutseide zu decken. Bei einer solchen Gelegenheit lernte er auch einen Herrn aus Basel kennen, Merian mit Namen, dem Camenzind gefiel und der mit dem jungen Manne verabredete, die Seidenabfälle (Strußi), die man bisher auf den Kehrichthaufen warf, zu verarbeiten. Nach gemachten Proben, die günstige Resultate lieferten, wurde beschlossen, Camenzind solle nach Hause zurückkehren, um dort die Verarbeitung des neuen Rohstoffes einzuführen.

Nach dreijähriger Abwesenheit erschien also eines schönen Abends Camenzind wieder in seinem Hause in Gersau, wo er seine erstaunte Frau und die zufällig beim Most sitzenden früheren Kameraden freudlich begrüßte und sich dabei so benahm, als wäre er nur am Morgen nach Brunnen oder Vitznau verreist gewesen und kehre jetzt wieder heim.

Alle Versuche seiner Freunde, ihn zum sprechen zu bringen über das Wo und Wie seines dreijährigen Aufenthaltes, blieben erfolglos, und seine Frau, durch sein langes Fortbleiben mürbe geworden, war so froh über seine Heimkehr, daß sie ihn nicht zu fragen wagte, in der Furcht, ihn wieder von sich wegzutreiben.

Wie erstaunten aber die guten Gersauer, als Camenzind, der Wiedergekehrte, am andern Tage die schönsten Bauplätze im Dorfe zusammenkaufte, baar bezahlte und sofort mit dem Bau eines Wohnhauses und zweier geräumiger Magazine begann. Schon nach einem Jahre arbeiteten für Camenzind nicht nur die Gersauer, sondern auch die weitere Umgegend, wie das Tal von Engelberg und sogar das Gasterland. Die Seidenabfälle wurden, nachdem die äußern, verwickelten Zöpfe von den Strangen abgeschnitten worden, geklopft, gekämmt und von Hand auf hunderten und tausenden von Spinnrädern gesponnen, das Gespinnst wurde sortiert und nach Basel weitergeliefert.

Einen noch größeren Aufschwung nahm das Seidengewerbe, als per Zufall das sogen. Faulen (Maserieren) der Abfälle erfunden wurde. Die abgeschnittenen, unentwirrbaren Zöpfe wurden bisher auf den Misthaufen geworfen, um so noch als Dünger verwertet zu werden. Ein Bauer in Gersau wurde nun beim Anlegen von Mist darauf aufmerksam, daß die halbverfaulten Seidenabfälle sich ganz gut auseinanderzupfen ließen. Schnell besonnen sammelte er sich auf der Wiese einen ansehnlichen Bündel, wusch selbe im See gut aus, trocknete das Produkt und fand zu seinem Erstaunen, daß es sich viel leichter kämmen ließ als das andere und zudem einen glänzenderen Faden brachte als die roh verarbeitete Seide.

Daß auch klingender Vorteil erzielt wurde, erhellt aus folgender Begebenheit. Herr Camenzind kehrte einst von einer seiner Handelsreisen von Basel nach Hause zurück und führte eine auch nach heutigen Begriffen hohe Summe in Gold und Silber mit sich; denn damals stellte das Bank- und Wechselgeschäft dem Handel noch keine Banknoten, Wechsel und Schecks zur Verfügung. Auf einem bei den früher so langsamen Reisen unvermeidlichen Nachtaufenthalt wurde ihm diese Summe gestohlen. Er suchte den Verlust geheim zu halten. Als jedoch nach einiger Zeit der Vorfall doch bekannt wurde, äußerte er sich gegenüber einem Freunde, der ihm sein Bedauern darüber aussprach, folgendermaßen: „Der Diebstahl wäre zu ertragen, aber daß jetzt auch der junge Landschreiber nach Italien reiste, um mir Konkurrenz zu machen, das schadet mir mehr."

Dies der Beginn der Seidenindustrie in Gersau, zwanglos erzählt nach Familientraditionen. Dieselbe hatte in kurzer Zeit Gersau auf einen solchen Grad des Wohlstandes gebracht, daß sich das Bild der Ortschaft gründlich veränderte. Dieser Wohlstand wird auch nicht wenig dazu beigetragen haben, daß Gersau im Jahre 1817 von der Tagsatzung, auf Antrag des Kantons Schwyz, diesem wider den Willen der Bürger von Gersau zugesprochen und so der altehrwürdigen Republik Gersau ein unverdientes Ende bereitet wurde.

(„Vaterland")

Allgemeines Bauwesen.

Die Erstellung der Wasserversorgung Igis-Landquart geht jetzt rasch der Vollendung entgegen. Das Hauptverteilungsnetz erstreckt sich über Igis-Dorf, Landquart-Fabriken und Landquart-Station, und ist nun nebst einem großen Teil der Hausinstallationen soweit fertig, daß seit Samstag das edle, langersehnte Naß in die Leitungen gelassen werden konnte.

Das in Valzeina gefaßte Wasser wird durch die Klus nach dem Hauptverteilungsplatz ob dem Schlosse Marschlins geleitet, wo es sich in drei in armiertem Beton ausgeführte, je 150 Kubikmeter haltende Reservoirs ergießt. Ein Reservoir ist bestimmt für die Kraft- und Wasserversorgungsanlage im Schloß Marschlins, indem der Besitzer, Dr. v. Salis, zum Voraus an die Kosten der gemeinsamen Hauptleitung von den Quellen bis zu den Reservoirs die Summe von Fr. 10,000 übernommen hat. Der verbleibende Rest der Erstellungskosten vom gemeinsamen Werk wie vorstehend genannt, wird von Hrn. Dr. v. Salis und der Gemeinde zu gleichen Teilen getragen. Dabei sollen zu Lasten der Gemeinde nicht mehr als Fr. 45,000 kommen. Außerdem nimmt Hr. Dr. v. Salis Aufsicht und Unterhalt der Anlage während 25 Jahren auf seine alleinigen Kosten, und schoß er der Gemeinde die Baukosten für das gemeinsame Werk vor. Mit diesem hochherzigen Entgegenkommen hat sich Herr Dr. v. Salis gewiß ein großes Verdienst um das Wohl und Gedeihen der Gemeinde erworben.

Das zweite Reservoir dient der Gemeindewasserversorgung und der Hydrantenanlage und das dritte ist bestimmt als Feuerreserve. Reicht die Feuerreserve nicht aus, so können die beiden anderen auch beigezogen werden, so daß bei Großfeuer eine Wassermenge von 450,000 Litern zur Verfügung steht.

In der ganzen Gemeinde sind 50 Ueberflurhydranten mit 2 Ausläufen angeschlossen und es beträgt der Hydrantendruck im Dorf Igis 7 Atm. und in Landquart-Station 11 Atm.

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

Wasserversorgung Wyl (St. Gallen). Der 200 m lange Stollen für die neue Kolbergwasserleitung wurde durchgeschlagen. An diesem Stollen, der teilweise durch Mergel, teilweise aber auch durch harten Nagelfluh führt, ist seit mehr als drei Monaten Tag und Nacht gearbeitet worden. Nun müssen noch die Zementröhren in denselben eingelegt werden, dann kann das Wasser dem Pumpwerk zugeleitet werden; denn mit Ausnahme der Stollenwerke ist die vier Kilometer lange Zuleitung durchwegs erstellt.

Auch das Pumpenhaus in der Freudenau ist diese Woche unter Dach gekommen und so wird es wohl nicht mehr lange gehen, bis das Kolbergwasser in die bestehenden Reservoirs auf dem Hofberg und bei Boxloo gepumpt werden kann.

Ueber die Quelle hört man nur ein Lob; dieselbe liefert gegenwärtig ein Wasserquantum von ca. 1500 Minutenliter. Selbst in der ausnahmsweise langandauernden Trockenperiode des letzten Herbstes ist der Erguß nie unter 1000 Minutenliter gesunken.

Wasserversorgung Hemishofen. Die Einwohnerversammlung hat einstimmig den Bau der Wasserversorgung mit Hochdruck beschlossen, und ist die Wasserbaukommission beauftragt, dieselbe sofort an Hand zu nehmen.

Verschiedenes.

Abfuhrwagen. Die Direktion der städtischen Straßenverwaltung Zürich hat seit einiger Zeit eine Anzahl moderne kleine Abfuhrwagen im Dienste, die sich ganz gut bewähren. Namentlich im ersten Stadtkreise sieht man da und dort die Straßenreiniger mit dem aus Eisen gefertigten, eigenartig konstruierten Stoßkarren, über dem die bewegliche Schaufel angebracht ist. Der Straßenkehrer muß den Schmutz und Straßenkot nur noch zusammenwischen, den Wagen heranführen und kann nun in praktischer Weise den Schutt direkt in die um den Kehrichtwagen kreisende Schaufel wischen, die ihn in den ebenfalls aus Eisen konstruierten Kübel entleert. Die Wagen dürften auch in Zürich Anklang finden; sie sind, so viel uns bekannt ist, in vielen ausländischen Städten, in der Schweiz auch in Basel, Genf und an andern Orten bereits in Funktion.

Der Gaspreis. Wir entnehmen zur Beleuchtung dieser Frage dem „Schweiz. Finanz-Jahrbuch pro 1906" folgende Zusammenstellung der Gaspreise:

	Gas per m³ Leuchtgas Cts.	Gas per m³ Kochgas Cts.			Gas per m³ Leuchtgas Cts.	Gas per m³ Kochgas Cts.
Aarau	22½	22½	Neuenburg		20½	20½
Baden	28	20	Olten (Aktien)		17,5	17,5
Basel	20	15	Payerne		25	25
Bern	25	20	Porrentruy		28	19
Biel	25	20	Rorschach		25	25
Burgdorf	25	20	St. Gallen	Sommer	18	18
Chaux-de-Fonds	20	20		Winter	25	25
Chur	27	20	St. Imier		—	25
Freiburg	25	20	Schaffhausen		25	20
Genf	22	22	Sitten		25	20
Glarus	21	21	Solothurn		22½	22½
Herisau	25	22	Thun		27	20
Liestal	20	20	Vevey		20	20
Lausanne	25	20	Winterthur		25	17½
Lugano	20	20	Yverdon		25	—
Luzern	25	21	Zürich		25	17½

Vom Hochwald in Avers. Früher nahm man an, Avers sei ein holzarmes Hochtal. Jetzt hat sich aber diese Ansicht geändert, indem vom forstwirtschaftlichen Standpunkte aus festgestellt wurde, Avers habe bei guter Bewirtschaftung und Pflege des Waldes ein für alle Zeiten genügendes Waldgebiet und genügend Wald. Demgemäß wurden in den letzten Jahren fast jedes Jahr jeweilen vom Losholz 40—50 Festmeter Blöckerholz ausgeschieden und verkauft. Selbstverständlich darf dabei die Holzabgabe den jährlichen Zuwachs oder Etat nicht übersteigen, vielmehr muß ein Ueberschuß vorgetragen werden.

Das Waldgebiet von Avers beginnt bei der Valdileibrücke und zieht sich auf der linken Talseite bis oberhalb Cresta hin, wo es mit dem Capetta- und Pürterwald seinen Abschluß findet. Es zieht sich also mit der Abzweigung nach Madris ca. 3 Stunden weit hin. Auf der rechten Talseite finden sich nur im mittleren und unteren Teil kleine Waldbestände. Immerhin würde es jedem Einwohner ein schönes Stück Wald treffen, denn wir haben nur Gemeindewaldungen; dagegen aber keine Allmeinde oder Allmeine. Die obere Waldgrenze zieht sich im Letzi- und Capetta-Wald gegenüber Cresta durchschnittlich in einer Höhe von 2300 Meter ü. M. hin. Am weitesten hinnauf gehen die Arven. Weiter unten sind Arven und Lärchen gemischt. Die Fichte oder Rottanne geht nicht so weit hinauf; dagegen ist sie im untern Teile mehr vertreten. Der Letzi- und Capettawald ziehen seit dem Straßenbau immer mehr die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Fremden auf sich, weil darin so große Arven und Lärchen stehen. Ein großer Teil derselben hat auf dem Stock mehr als einen Meter Durchmesser. Ein Beispiel hievon gibt ein Lärchenblock, der gegenwärtig auf dem Bahnhof in Thusis liegt und mit noch 50 andern zum Verkaufe ausgeschrieben ist. Er wurde letzten Winter im Letziwald in einer Höhe von 2000 Meter gefällt, hat am dickern Ende etwas mehr als einen Meter Durchmesser und ist überdies schön und gleichmäßig. Der ganze Stamm gab vier Blöcker à 5 Meter Länge, welche zusammen ca. 7,5 Festmeter messen und jetzt in Thusis einen Wert von 400 bis 500 Fr. haben.

Wohl selten werden solche Blöcker aus gleicher Höhe in die tiefern Gegenden gelangen. Man hat in der Regel auch nur einen schwachen Begriff vom Werte eines solchen Waldes, sofern er in die Nähe einer Bahnlinie zu stehen kommt, wie dies z. B. für für unsere Waldungen die Splügenbahn wäre. — Ich will noch bemerken, daß ein Postillon des Hrn. Fravi in Andeer „Caduschli" letzthin es wagte, den mächtigen Block zu führen. Mutig und sicher leitete er die Pferde auf der schmalen, oft steil angelegten Averserstraße und brachte den Koloß sicher vom Letziwald bis Thusis. („Fr. Rh.")

Die Lötzinnfabrik Ignaz Lamm in München (Corneliusstraße 4) liefert als Spezialität Lötzinn in Stangen und Lötzinn mit Colophoniumfüllung. Das letztere findet vorteilhafte Verwendung für elektrische Installationen und Bleilötungen. Wir können die genannte Firma unsern Lesern aufs beste empfehlen und bemerken, daß dieselbe ihre Fabrikate nach der Schweiz fracht- und zollfrei liefert.

Churer Lack- und Farbenfabrik
in **Chur** und **Basel**
liefert billigst und in besten Qualitäten
sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.
Permanent-Emaillack
unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitze, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.
Amerikanischer Holzfüller 815u
unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.
Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.
Alleinverkauf für die Schweiz der **Hyperolin- und Mackein-Farbe.**
Man verlange Preislisten und Prospekte.

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR